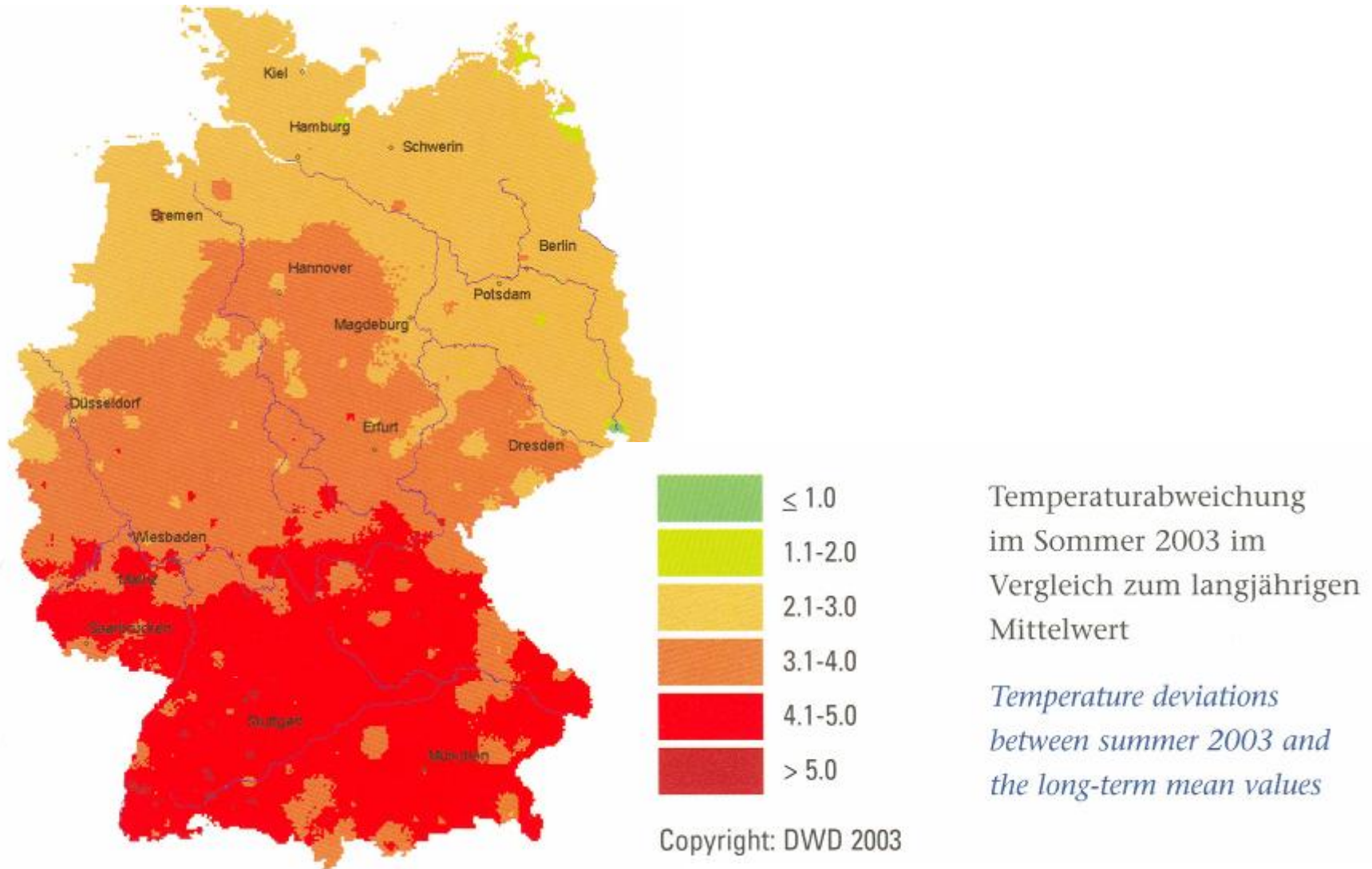




# Konkreter Anlass: Hitzesommer 2003



# Schnellkonzept 2004/Ziele

## Planung

- baulicher Wärmeschutz
- **bauliche Abschirmungen gegen Sonnenlicht**
- **Optimierung der Bauleitplanung**
- Verankerung Sonnenschutz im Baurecht
- Prüfung Wasserversorgung

## Verhaltensänderung der Öffentlichkeitsarbeit

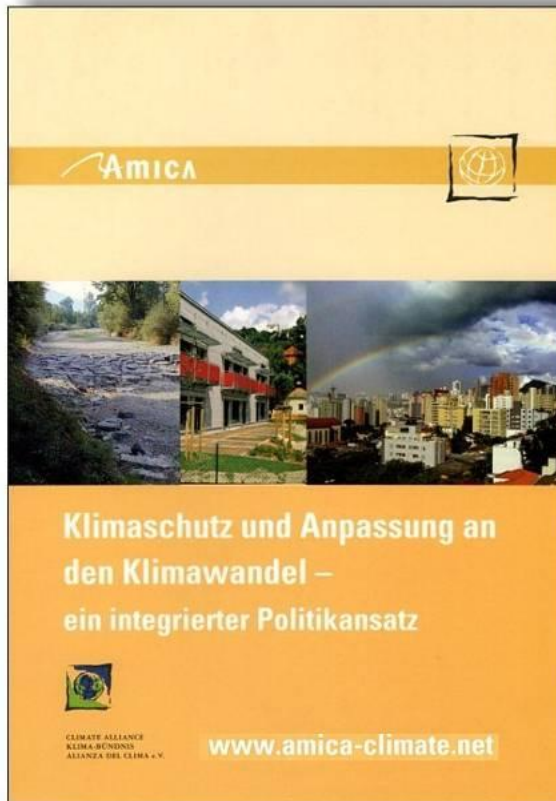
- Informationen zum richtigen Lüften
- Informationen über Waldbrandgefahr
- **Informationen zum Verhalten bei Hitze**
- veränderte Arbeitszeiten





EU-Projekt  
**AMICA**

2004 - 2007



**DAS** 2008

**APA** 2011





# Antrag der Gemeinderats-Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (2010)

- entsiegelte/ teilentsiegelte Innenhöfe
- sommerlicher Wärmeschutz bei städtischen Gebäuden
- Schutz von Frischluftbahnen
- Umsetzungsstrategie und Umsetzungsschritte als Empfehlung



## Sektorenauswahl (DAS) für Stuttgart

- Menschliche Gesundheit
- Bauwesen
- ...

## Klimarisiken zuordnen

- *Praktisch sicher:*  
Eine Erwärmung um 0,5 bis 2,2°C (verglichen mit dem Zeitraum 1961-1990), dadurch u.a. Zunahme von heißen Tagen (über 30°C) und Tropennächten (Temperatur nicht unter 20°C)
- *Sehr wahrscheinlich:*  
Zunahme der Häufigkeit und Intensität von Hitzewellen  
Leichte Niederschlagszunahme, räumlich und saisonal stark variierend, häufigere Starkniederschläge
- *Wahrscheinlich:*  
Zunahme von Winterstürmen



# Arbeitsgruppe gründen

- Arbeitsmedizinischer Dienst
- Branddirektion
- Gesundheitsamt
- Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
- Hochbauamt
- Tiefbauamt
- ...
- Eigenbetrieb Leben und Wohnen
- Wohnungsbaugesellschaft
- VVS
- SSB
- Landeswasserversorgung
- Bodenseewasserversorgung
- Verband Region Stuttgart
- Energieversorger

# Maßnahmen entwickeln

- Dokumentation des bereits Geleisteten
- Entwicklung weiterer notwendiger Maßnahmen
- EU-Projekt UHI und KLIMOPASS-Projekt HITWIS



# Maßnahmenkonzept KLIMAKS 2012

- zunächst nur „einfache“ Priorisierung
  1. Begonnene bzw. fremdfinanzierte Maßnahmen weiterführen
  2. Neue Maßnahmen beginnen (notwendiger kurzfristiger Umsetzungsbeginn)
  3. Neue Maßnahmen beginnen (Grundsatzentscheidung treffen und Zeitplan festlegen, teilweise Maßnahmen, die bei Bedarf kurzfristig umsetzbar sind)
- „nachträgliche“ Priorisierung  
(Risikoinventar gem. Klimalotse)

**KLIMALOTSE**

Leitfaden zur Anpassung an den Klimawandel



- Vorstellung in den Gremien: Umweltbeirat, GR-Ausschüsse  
(Einarbeitung von Rückmeldungen, *Mittelbeantragung*)
- Umsetzungsstrategie, Begleitung durch *Arbeitsgruppe*  
aktuell: Evaluierung/Nachsteuerung